

wenn sie übereinstimmende Resultate geben soll. (Vielleicht sind die Differenzen durch Anwendung von Eisensulfat statt des Ammoniakdoppelsalzes zu vermeiden, da das Chlor auf das vorhandene Ammoniak doch vielleicht trotz der Anwesenheit des Eisenoxydsalzes einwirkt? Vergl. Biltz, *Arch. Pharm.* 196, 97 u. 199, 97.) *Mylus.*

161. Rud. Biedermann: Bericht über Patente.

Rheinische Stahlwerke in Ruhrort und Hörder Bergwerks- und Hüttenverein in Hörde. Verfahren zur Entphosphorung des Eisens beim Bessemerprocess. (D. P. 12700 v. 10. April 1879.) Ehe das Metall in die Birne einfließt, wird eine gewisse Menge Kalk oder Dolomit oder einer Mischung von 8 Th. Kalk und 1 Th. Eisenoxyd eingeworfen. Das Gewicht dieses Zuschlags ist nahezu gleich dem doppelten Betrag von dem in der Charge enthaltenen Silicium und Phosphor. Nachdem einige Minuten geblasen ist, wird die Birne gekippt, und wiederum eine geringere Menge basischen Zuschlags (2 bis 3 Th. Kalk auf 1 Th. Rotheisenstein) eingeworfen. Die Birne wird dann rasch aufgerichtet und das Blasen wird fortgesetzt, bis die Kohlenstofflinien des Spectrums verschwinden und bis aus dem Halse der Birne brauner Rauch mit einem Saum von weissem Rauch in reichlicher Menge austritt.

Th. Fleitmann in Iserlohn. Verfahren zum Schweißen von Eisen, Stahl, Kupfer und Legirungen des letztern mit Nickel, Kobalt und Legirungen derselben. (D. P. 13304 vom 8. Juni 1880.) Es ist ein vollkommener Abschluss der Luft von den zusammenzuschweißenden Metallflächen nothwendig. Zu dem Zweck werden die Metalle in dünnes Eisenblech geschlossen, das nachher abgebeizt wird, oder sie werden in luftdicht geschlossenen Gefäßen geglüht, oder die Luft wird aus den Oefen durch Kohlenwasserstoff- oder Kohlenoxydgas vertrieben.

J. Garnier in Paris. Fabrikation von Nickellegirungen. (Engl. P. 3009 v. 21. Juli 1880.) Reines Nickel enthält nach dem Schmelzen mehr oder weniger occludirten Sauerstoff und ist infolgedessen spröde. Diese schädliche Wirkung des Sauerstoffs wird beseitigt, wenn ein Stoff eingeführt wird, der sowohl für Sauerstoff, als auch für Nickel eine starke Verwandtschaft hat. Ein solcher Stoff ist Phosphor. Derselbe kann als solcher oder als Phosphor-Nickel oder in Verbindung mit einem andern Metall zugesetzt werden.

P. de Villiers in St. Leonardt. Unoxydirbare Legirungen. (Engl. P. 3394 v. 20. August 1880.) Die Legirung, die besonders

zum Ueberziehen anderer Metalle dienen soll, besteht aus 80 Zinn, 18 Blei, 2 Silber.

Charles Morfing in London. Verfahren, Sandsteine oder andere kieselige Steine zu härten und zu färben. (D. P. 12605 v. 17. Juli 1880.) Die Steine werden mit einer Lösung von 1 Th. Kochsalz, 1 Th. Alaun und 1 bis 2 pCt. Borax getränkt, getrocknet und gebrannt. Um zu färben werden beliebige Mineralfarben zugesetzt.

B. Bollinger in Mailand. Feuerfeste Materialien für Ofen- und Converterauskleidungen, Tiegel u. s. w. (Engl. P. 3393 v. 20. August 1880.) Asbest oder Serpentin oder ein Gemisch beider Stoffe wird mit Wasserglaslösung zu einem plastischen Brei angemacht. Durch Abänderung des Verhältnisses von Asbest zu Serpentin können verschiedene Grade der Feuerfestigkeit erzielt werden.

K. und Th. Möller in Kupferhammer bei Brackwede. Apparate und Verfahrensweisen zur Reinigung von Wasser, welches zur Speisung von Dampfkesseln u. s. w. dienen soll. (D. P. 12496 v. 12. Febr. 1880. 1. Zus. zu D. P. 7343 v. 4. Januar 1878.) Es muss auf das Original verwiesen werden, in dem eine Anlage zu dem genannten Zweck ausführlich beschrieben und durch genaue Zeichnungen erläutert ist.

W. Haworth in Burnley. Mittel zum Waschen, Bleichen und Desinficiren. (Engl. P. 3221 v. 6. August 1880.) Ist weiter nichts als Natronlauge, durch Vermischen von Soda, Aetzkalk und Wasser hergestellt (!).

C. Otto in Dahlhausen a. d. Ruhr. Einrichtung an Coksöfen, bestehend in der Vorwärmung der Coksofengase, nachdem denselben der Gehalt an Theer und Ammoniak entzogen, vor ihrer Verbrennung. (D. P. 13156 v. 14. September 1880.) Die entweichenden Gase passiren zunächst abgekühlte Condensationsröhren und werden von da in den Coksofen zurückgeleitet, wo sie mit erhitzter Luft verbrennen.

Alex. Pongowski in Sorgues sur l'Ouzève. Apparat und Verfahren zur Extraction der Petroleumessenz, welche nach Gewinnung des Oeles durch Auslaugen in verschiedenen Substanzen zurückbleibt. (D. P. 12347 v. 29. Februr 1880.) In die ausgelaugte Masse wird Luft, welche in Schlangentröhen mit Warmwasserumgebung erwärmt ist, eingeblasen. Die aus dem Apparat entweichende mit Kohlenwasserstoffen beladene Luft passirt Condensations- und Absorptionsapparate.

G. W. Davey in Barking. Destillation von Kohlentbeer. (Engl. P. 2666 v. 29. Juni 1880.) Der Destillationsapparat wird von

directer Feuerung erhitzt. Während der Destillation wird heisse Luft injicirt, deren Druck in dem Maasse zunimmt, als die Destillation vorschreitet. Die Luft gelangt durch eine Röhre bis nahezu auf den Boden des Apparats, wo dieselbe sich strahlenförmig in eine Anzahl durchlochter Rohre ausbreitet.

J. Ireland in Plymouth. Anreicherung von Leuchtgas (Engl. P. 3288 v. 12. August 1880.) Das Leuchtgas wird carburirt indem es Holzkohle, die mit Gasolin, Naphta u. s. w. getränkt ist, passirt. Die flüchtigen Kohlenwasserstoffe sollen durch die Mischung mit der absorbirenden Koble unexplosiv gemacht werden.

T. B. Gibbs in London. Absorbirendes und desodorisirendes Pulver. (Engl. P. 3342 v. 7. Aug. 1880.) 300 Th. gebrannter Gyps, 99 Th. Rust oder Holzkohlepulver, 1 Th. Carbonsäure.

J. Ph. Streng in Fürth. Herstellung von geruchlosem Brauerpech. (D. P. 12811 v. 30. Mai 1880.) Während das gewöhnliche Brauerpech aus 90 pCt. Colophonium und 10 pCt. Harzöl besteht, welches durch Destillation von Colophonium gewonnen ist und dem Pech einen unangenehmen Geruch ertheilt, ersetzt der Erfinder das Harzöl durch Palm- oder Mohnöl oder ein anderes fettes, geruchloses Oel.

E. N. Horsford in Cambridge, Mass. Ver. St. Pulverförmige Präparate von Phosphorsäure zur Fabrikation von Backpulver. (Engl. P. 2875 v. 12. Juli 1880.) Eine concentrirte Lösung von Phosphorsäure wird mit Stärke vermischt, getrocknet und pulverisirt. Zur Herstellung eines Backpulvers wird dieses Pulver mit einem trocknen Alkalicarbonat vermischt.

F. C. Nutter in London. Ersatz für Fischbein. (Engl. P. 2429 v. 16. Juni 1880.) Rohrstreifen werden mit einer Lösung von Eisennitrat, Blauholz und Vitriol getränkt. Sie werden dann mit Leinöl oder Firniss oder einer Lösung von Albumin behandelt und schliesslich polirt.

F. R. Mallet in Calcutta. Papierfilter. (Engl. P. 2961 vom 17. Juli 1880.) Anstatt Filter aus Papierbogen durch Zusammenfalten anzufertigen, werden sie in einem conischen Stück hergestellt, indem hohle Kegel aus wasserdurchlässiger Masse in den Papierbrei eingeführt werden. Durch Anwendung von Saugkraft wird eine hinreichende Menge Papierstoff auf den Conus gebracht und nach Entfernung des grössten Theiles des Wassers als Filter abgenommen.
